

DER BUND WILL DIE FORT- BILDUNG VERMEHRT FÖRDERN

Ist Fortbildung ein Luxus, auf den man verzichten kann, oder schlicht eine Notwendigkeit, um für die Zukunft gewappnet zu sein? Was bringt es, wenn die Forstleute mehr und regelmässiger in Kurse gehen? Am 4. September wurde in Lyss anlässlich einer BUWAL-Tagung über aktuelle Themen der forstlichen Bildung sowie über die Förderung der Fortbildung im Berufsfeld Wald diskutiert. Die Tagung war Start einer Kampagne des BUWAL, Eidg. Forstdirektion für die Fortbildung.

Die Tagung begann mit einem Referat von Dr. Iwan Rickenbacher (siehe auch «Editorial» in dieser Nummer). Er forderte die anwesenden Forstleute auf, weiterhin für eine gute und attraktive Ausbildung zu sorgen. «Zählen Sie nicht die Forstkreise, bilden Sie gute Leute aus!» Dies sei für die Zukunft der Branche unabdingbar. Die forstliche Bildung müsse sich auch auf internationale Standards ausrichten. Er warf überdies die Frage auf, weshalb nicht mehr Forstleute in andern Berufsfeldern tätig sind, zum Beispiel in den Redaktionsstuben der Medien «Seien Sie mutig, gehen Sie über Grenzen hinaus.» Mit dieser Aufforderung ertete Iwan Rickenbacher viel Applaus.

Auch Werner Schärer, Eidg. Forstdirektor und damit oberster Förster der Schweiz, unterstrich die Bedeutung der Ausbildung für die Branche. In einem weiteren Referat gab Rolf Dürig, Informationsbeauftragter der Eidg. Forstlichen Ausbildungskommission EFAK, einen Überblick über den Stand der forstlichen Bildung. Er zeigte auf, dass in den kommenden Jahren einige Arbeit auf die Bildungsverantwortlichen der Forstbranche zukommt. So müssen mit der Inkraftsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes für alle Forstberufe neue Reglemente geschaffen werden. Hanspeter Egloff, Vizedirektor der Waldwirtschaft Schweiz WVS, informierte über zwei wichtige Trends in der Waldwirtschaft, die sich auch auf die Ausbildungssituation auswirken. Er stellte einerseits fest, dass die Waldbesitzer tendenziell weniger Interesse an der Waldnutzung haben. Andererseits werde die

FORTSETZUNG SEITE 2

1
Bund will Fortbildung fördern

2
Editorial

3
Ein Förster lässt sich zum
Holzkaufmann ausbilden

4
Kurznachrichten

Mehr Sicherheit im Privat-
und Bauernwald

5
Viel Arbeit für höchste forstliche
Ausbildungskommission

7
CODOC Aktuell

8
Gute Noten für die besten
Arbeitsbücher

CODOC



am
puls

Bulletin für die forstliche Bildung





EDITORIAL

Chancen nutzen

Die vorliegende Nummer von «amPuls» macht im ersten Artikel die Förderung der Fortbildung zum Thema. Die Veränderungen in der Waldwirtschaft sind auch für Nichtexperten sichtbar. Die individuellen und kollektiven Ansprüche an die verschiedenen Funktionen des Waldes steigen. Die Zunahme der naturbedingten Risiken verändert die Anforderungen an die Pflege und Bewirtschaftung des Waldes. Der Jahrhundertsturm Lothar hat Schwächen in der schweizerischen Waldbewirtschaftung aufgezeigt. Diese und andere Faktoren wirken sich auf die Qualifikationsbedürfnisse der Fachleute in der Waldwirtschaft aus. Diese beschleunigten Veränderungen beeinflussen die Aus- und Weiterbildung.

Die Halbwertszeiten der in der Grundbildung erworbenen Fähigkeiten sinken, die markterprobten Ausbildungselemente anderer Branchen sind zu vernetzen, internationale Standards sind zu übernehmen und das Angebot muss modular aufgebaut sein.

Die Veränderungen eröffnen aber auch Chancen. Es sind neue Spezialisierungen möglich. Die Waldberufe werden mit der Anpassung der Profile attraktiver. Die Anwendung der internationalen Standards schafft neue Karrieremöglichkeiten im In- und Ausland. Die Ausrichtung auf die berufliche Praxis ermöglicht den Einbezug der öffentlichen und der privaten Arbeitgeber in die Organisation und die Finanzierung der Aus- und Weiterbildung.

Auf der Basis einer erfolgreichen Aus- und Weiterbildung kann die berufliche Rolle neu interpretiert werden. Alle zuständigen Verbände und Organisationen, die sich mit Waldfragen befassen, sind sich bewusst, dass der Faktor Aus- und Weiterbildung für eine nachhaltige Waldpflege und Waldnutzung von entscheidender Bedeutung ist.

Diese Chance ist jetzt zu nutzen.

Prof. Dr. Iwan Rickenbacher, Kommunikation und Beratung

FORTSETZUNG SCHWERPUNKTTHEMA...

Waldnutzung vermehrt durch Forstunternehmen ausgeführt. Dies würde auch zu einer stärkeren Mechanisierung bei der Holzernte führen.

Thomas Peter, Forstwart und Mitglied der EFAK, orientierte über die Reformvorschläge der Forstwartausbildung. Markante Punkte sind eine bessere Verankerung der Ökologie sowie die Möglichkeit des Lehrlingsaustausches zwischen den Betrieben. Diese Möglichkeit ist auch im neuen Berufsbildungsgesetz vorgesehen.

Schliesslich sprach Olivier Schneider, Vertreter der Chambre romande des ingénieurs forestiers indépendants CRIFOR, über die Fortbildung der Forstingenieure. Fortbildung sei nicht etwas Zusätzliches, sondern die Voraussetzung für das Bestehen in einem turbulenten, sich rasch verändernden Umfeld.

Der Nachmittag war ausschliesslich dem Thema «Fortbildung» gewidmet. Res Marty, Leiter der Tagung, stellte 10 Thesen zur Fortbildung Wald vor. Diese wurden anschliessend in Kleingruppen diskutiert. «Die Fortbildung Wald will dazu beitragen, die Qualität und Attraktivität der Forstberufe nachhaltig sicherzustellen», stellt die These 1 des Papiers fest. Dass die Fortbildung in Zukunft einen hohen Stellenwert hat, war an der Tagung völlig unbestritten. Die Zeiten, wo man ein Leben lang den gleichen Beruf ausübt, sind längst vorbei. Auch durch den raschen Wandel gewinnt das lebenslange Lernen heute an Bedeutung. Wer den Anschluss nicht verpassen will, muss sich ständig fortbilden.

Schwieriger ist die Frage zu beantworten, wie man den Gedanken der ständigen Fortbildung besser verankern kann. Aus Untersuchungen weiss man, dass sich nur rund 40% der erwerbstätigen Bevölkerung der Schweiz regelmässig weiterbilden. Auch im Berufsfeld Wald dürfte diese Quote nicht höher sein. Durch die derzeitige Rezession ist sogar vielerorts ein Einbruch in der Nachfrage nach Fortbildungskursen festzustellen. Die Unternehmen machen in schwierigen Zeiten weniger Geld locker für die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

An der Tagung wurde mehrmals der Gedanke laut, dass sich die Waldbesitzer als Arbeitgeber vermehrt für die Fortbildung einsetzen müssten. Überhaupt seien die Waldbesitzer besser in den Bildungsbereich einzubinden. Den Anwesenden war auch klar, dass die Fortbildung nicht neu erfunden, jedoch besser koordiniert und vermarktet werden muss. Nicht auf Zustimmung stiess die Forderung nach einem Fortbildungsobligatorium, wie es beispielsweise in einigen Kantonen für Lehrkräfte gilt. Die anwesenden Forstleute meinten, dass einerseits gute Angebote bereitgestellt werden müssten, andererseits seien ihre Kollegen vermehrt dafür zu motivieren.

Die 10 Thesen wurden mit wenigen Korrekturvorschlägen gutgeheissen. Sie werden demnächst in einem Bericht über die Tagung veröffentlicht.



WEITERBILDUNG KONKRET

EIN FÖRSTER LÄSST SICH ZUM HOLZKAUFMANN AUSBILDEN

Die berufliche Weiterbildung hat in einer Zeit des Wandels einen hohen Stellenwert. Sie trägt dazu bei, dass man mit seinem Fachwissen und seinen Fähigkeiten auf dem neusten Stand bleibt. Mittlerweile gibt es auch Forstleute, die einen Blick über den Zaun wagen und einen zusätzlichen Berufsabschluss in einem verwandten Berufsfeld erwerben. Auch Felix Stauber, seit 1992 Revierförster im Aargauer Revier Siglistorf-Mellikon-Zurzach, hat dies getan. Er hat während anderthalb Jahren die berufsbegleitende Weiterbildung zum Holzkaufmann in Biel besucht und im vergangenen Sommer mit Erfolg abgeschlossen.



amPuls: Zunächst möchten wir Ihnen zum erfolgreichen Berufsabschluss gratulieren. Was hat Sie dazu bewogen, die Zusatzausbildung als Holzkaufmann zu machen?

Felix Stauber: Ich wende seit zwölf Jahren das «Försterschulwissen» an. Ein «Update» war dringend nötig. Die Probleme in der Forst- und Holzwirtschaft sind offensichtlich. Wald und Holz müssen am selben Strick ziehen.



amPuls: Wie war es für Sie, neben Beruf und Familie diese Weiterbildung zu machen?

Felix Stauber: Es war eine sehr intensive Zeit, in der ich Prioritäten setzen musste: 1. Familie, 2. Beruf, 3. Ausbildung. Mit einigen Abstrichen in den Bereichen Ferien und Freizeit habe ich aber alles unter einen Hut bringen können.



amPuls: Sie haben die Ausbildung nun abgeschlossen. Was hat sie Ihnen gebracht?

Die Ausbildung hat mir bestätigt, dass die Wald-Holz-Kette zum Gewinn aller besser zusammenarbeiten muss. Überdies konnte ich mein Wissen im kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Bereich auf den neusten Stand bringen. Schliesslich hat es meine persönliche Beziehung zur Holzwirtschaft bereichert und vertieft.

amPuls: Würden Sie die Weiterbildung auch andern Forstleuten empfehlen?

Felix Stauber: Auf jeden Fall, weil auch Leute aus der Holzbranche die Weiterbildung absolvieren! Wir Förster müssen vermehrt «aus dem Wald herauskommen». Wir müssen den Kontakt zur Holzwirtschaft intensivieren und für die Zukunft praxistaugliche Modelle für eine wirtschaftliche und effiziente Holzkette entwickeln. Je mehr Forstleute das dafür nötige Rüstzeug haben, desto besser. Zudem haben mir die anderthalb Jahre Ausbildung gezeigt, wie schnell Gelerntes veraltet (Computertechnik, neue deutsche Rechtschreibung, Obligationenrecht, Marketing, Betriebsführung, etc.).



FORTSETZUNG SEITE 5



Weiterbildung hoch im Kurs

Universum Communications, ein schwedisches Marktfor-schungs- und Beratungsunternehmen, befragt jedes Jahr junge Schweizer Arbeitnehmer mit bis zu 8 Jahren Berufs-erfahrung zu ihren Vorstellungen, Zielen sowie Ansichten rund um die Themen Arbeit und Karriere. In der aktuellen Auswertung wird deutlich, dass sich bei der jungen Generation eine Veränderung der Wertvorstellungen vollzogen hat. Während in der Vergangenheit der Wunsch nach einer «soliden finanziellen Basis» dominierte, verlor dieser deutlich an Bedeutung. Themen wie «Work-Life Balance» und persön-liche Weiterentwicklung gewinnen bei jungen Arbeitnehmern zunehmend an Bedeutung. Bezahlte «berufliche Weiterbildung» ist das interessan-teste Angebot, das sich junge Arbeitnehmer vom Arbeitgeber wünschen. Während noch im letzten Jahr knapp die Hälfte aller Befragten «flexible Arbeitszeiten» favorisierte und somit auf Platz 1 wählte, belegt dieses Kriterium im laufenden Jahr nur noch den Rang 6. Dem Wunsch nach Fortbildung auf Firmenkosten folgen relativ dicht die gewünschten Perspektiven auf einen beruflichen Aufstieg innerhalb des Unterneh-mens sowie ein positives Arbeitsklima.

Information: http://www.edusys.ch/wissen/news/n05_03_2003.htm,
Quelle: «Berufsbildung aktuell», Ausgabe 107, 14.10.2003

Weiterbildung: Wenn der Markt verrückt spielt

Unter diesem Titel ist in der aktuellen Nummer der Zeitschrift Panorama (Nr. 5/2003) ein Artikel über den Weiterbildungsmarkt erschienen. Die Autoren stellen am Beispiel des Marketingbereichs fest, dass das Angebot nicht nur intransparent ist, sondern auch hinter den realen Bedürfnissen vieler Betriebe hinterherhinkt. Als Gründe für die Situation geben die Autoren an, dass die Unternehmen ihre Anforderungen an die Weiterbildung nicht ausreichend kommunizieren und überdies keine Angaben über ihre mittelfristigen Qualifikationsbedürfnisse machen können. Kritisiert wird auch die Modularisierung, weil sie das vernetzte, ganzheitliche Denken, das betriebswirtschaftliche Verständnis über die eigene Arbeit hinaus sowie die Kreativität zu wenig fördert. Bezug des Artikels (auf Deutsch mit französischer Zusammenfassung) über die «amPuls»-Redaktion: r.duerig@email.ch

Betriebswirtschaftliche Fortbildung für Kleinbetriebe

Der Verein Bildungsprojekte Bern bietet unter dem Titel „Management nach Mass« praxisorientierte Eintageskurse zu verschiedenen betriebs-wirtschaftlichen Themen an. Sie sollen dazu befähigen, die vielfältigen Führungsaufgaben in einem kleinen Unternehmen zu bewältigen. Im ersten Quartal 2004 werden unter anderem Kurse zu den Themen Sponsoring, Umgang mit Personal- und Betriebsversicherungen, Marke-ting, Werbung sowie kreative Problemlösung durchgeführt. Information: Verein Bildungsprojekte Bern, Thunstrasse 115, Postfach 130, 3000 Bern 16, Tel. 031 350 00 09, www.management-nach-mass.ch

Waldwissen für Forstpraktiker

Auf der Website www.waldwissen.ch stellt die WSL Waldwissen für Forstpraktiker zur Verfügung. Die Webseite ist unterteilt in verschiedene Fachgebiete, darunter zum Beispiel Waldbau, Forstökonomie und Naturgefahren. Die WSL will damit praxisrelevantes Wissen auf direkte und kundenfreundliche Weise an die Betriebsleiter, Forstunternehmer und Forstdienste weitergeben. Information: www.waldwissen.ch

Rundbrief Umweltbildung

Die Stiftung Umweltbildung Schweiz gibt seit kurzem einen elektroni-schen Rundbrief heraus. Er bietet in knapper Form wichtige Informa-tionen zu den Aktivitäten der Umweltbildung in der Schweiz, ergänzt durch weiterleitende Links. Zudem macht er auf neu erschienene Medien zur Umweltbildung aufmerksam. Der Rundbrief erscheint monat-lich und wird per Mail zugestellt.

Bestellung: monika.kyburz@sub-zofingen.ch, Information über die Umweltbildung in der Schweiz: www.umweltbildung.ch

Gesamtschweizerischer Verein für die Modularisierung gegründet

Am 30. September 2003 wurde in Zürich der Verein ModuQua – Modul-system Schweiz gegründet. Der Verein will nach den im Berufsbildungs-gesetz festgelegten Leitplanken die Bereitstellung und die Weiterent-wicklung eines modularen Systems fördern, welches die breite, kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Bevölkerung unterstützt und



Bild: Archiv WVS

MEHR SICHERHEIT IM PRIVAT- UND BAUERNWALD

Die Aufräumarbeiten nach Lothar brachten es deutlich an den Tag: Mit der Sicherheit im Privat- und Bauernwald ist es nicht zum Besten bestellt. Es geschehen zu viele Unfälle, zum Teil mit tödlichem Ausgang. Um die Arbeitssicherheit von forstlich nicht ausgebildeten Motorsägenführern im Wald zu verbessern, hat der Bundesrat deshalb im Februar 2002 ein umfangreiches Massnahmenpaket beschlossen. Eine Arbeitsgruppe wurde mit der Umsetzung beauftragt. Nach einer Bestandesaufnahme im Kurswesen werden nun die ersten konkreten Massnahmen realisiert.

Im Februar 2002 beschloss der Bundesrat, mit einem spezi-ellen Massnahmenpaket die Arbeitssicherheit bei Wald-arbeiten im Bauern- und Privatwald zu verbessern. Insbeson-dere sollen damit alle Personen erreicht werden, die ohne forstliche Ausbildung Motorsägearbeiten ausführen. Aus-schlaggebend dafür war die sehr hohe Zahl an Todesfällen, die sich nach dem Sturm Lothar bei den Aufräumarbeiten im Bauern- und Privatwald ereigneten.

Die mit der Umsetzung betraute Arbeitsgruppe Arbeits-sicherheit wird von der Eidg. Forstdirektion im BUWAL geleitet und besteht aus Vertretern der Schweizerischen Unfall-versicherungsanstalt (Suva), der Waldwirtschaft Schweiz (WVS) und der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL).

Zu den beschlossenen Massnahmen gehören eine Verbes-derung des Kursangebotes, die Einführung eines Kompeten-znachweises für Motorsägenführer sowie mögliche gesetzliche Auflagen für Privatwaldbesitzer, die in ihrem Wald Motorsägen-arbeiten ausführen. Zudem soll mit einer verstärkten Öffent-lichkeitsarbeit erreicht werden, dass die betroffenen Personen im Bauern- und Privatwald die Gefahren der Motor-sägearbeit erkennen und sich entweder entsprechend aus-bilden oder die Arbeiten durch qualifiziertes Personal ausfüh-ren lassen.

Auf der Suche nach Verbesserungsmöglichkeiten im Kurs-wesen liess die Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit in diesem Jahr eine Umfrage bei allen Anbietern von Motorsägenkursen in der Schweiz durchführen. Die Ergebnisse sollen dazu die-nen, die Schwachstellen im heutigen Kurswesen, in Zusam-menarbeit mit den Kursanbietern, zu beseitigen. Die Auswer-

VIEL ARBEIT FÜR DIE HÖCHSTE FORSTLICHE AUSBILDUNGSKOMMISSION

Die Eidgenössische Forstliche Ausbildungskommission EFAK schliesst Ende Jahr ihre vierte Amtsperiode ab. Die Kommission, welche seit 1989 besteht, behandelte auch in den vergangenen drei Jahren zahlreiche forstliche Bildungsprojekte und vertrat in Bildungsfragen die Interessen der Waldbranche gegen aussen. Durch die Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes wartet auch in den kommenden Jahren viel Arbeit auf die Kommission.

Ein Meilenstein der vergangenen Amtsperiode war die Einführung des neuen modularen Lehrgangs «Seilkranseinsatzleiter», welche von der Eidg. Forstlichen Ausbildungskommission EFAK gutgeheissen wurde. Die Kommission befand das Konzept des Lehrgangs und auch den Bedürfnisnachweis als gut. Die Kommission beschäftigte sich ebenfalls mehrfach mit der Modularisierung. So verabschiedete sie vor drei Jahren den «Baukasten Wald», der Grundlage der Modularisierung im Berufsfeld Wald ist. In diesem Jahr war das Thema Fortbildung ein Arbeitsschwerpunkt der EFAK. Im Frühjahr wurde anlässlich eines Hearings unter Leitung von Res Marty Auslegeordnung über die Situation der Fortbildung in der Waldwirtschaft gemacht. Daraus resultierten 10 Thesen über die Fortbildung in unserer Branche, die an der BUWAL-Tagung vom 4. September in Lyss weiter diskutiert wurden.

Die EFAK ist eine Kommission des Departementes Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK und wird von Andrea Semadeni, stellvertretender Eidg. Forstdirektor, geleitet. In der Kommission sind alle Akteure der forstlichen Bildung – wie zum Beispiel die forstlichen Verbände und die Bildungszentren – als ordentliche oder beratende Mitglieder vertreten. Die Kommission hat in erster Linie die Aufgabe, das BUWAL, Eidg. Forstdirektion in Fragen der forstlichen Bildung zu beraten und Entscheide vorzubereiten. Sie vertritt in Bildungsfragen die Interessen der Waldbranche gegen aussen. Wichtig ist zudem der Informationsaustausch unter den verschiedenen Mitgliedern der EFAK.

Am 20. und 21. November 2003 fand die letzte Sitzung der EFAK in der laufenden Amtsperiode statt. Als Sitzungsort hatte die Kommission das Ausbildungszentrum Le Mont-sur-Lausanne ausgewählt. Haupttraktandum der letzten Sitzung der EFAK war ein so genannter Statusbericht, in dem die EFAK Rechenschaft über die Amtsperiode 2001 bis 2003 ablegt. Gleichzeitig gibt der Bericht einen Überblick über den aktuellen Stand der forstlichen Bildung.

Die EFAK machte an ihrer Sitzung auch einen Blick in die Zukunft und beschäftigte sich mit den kommenden Arbeitsschwerpunkten. Die Kommission formulierte insgesamt 11 Schwerpunkte mit unterschiedlichen Prioritäten. Mehrere Schwerpunkte hängen mit dem neuen Berufsbildungsgesetz und den daraus folgenden Änderungen zusammen. So muss für die Forstwartlehre eine Bildungsverordnung entwickelt werden, welche das bisherige Reglement ablösen wird. Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz ändert sich in der Berufsbildung auch der Modus der Finanzierung. Die EFAK wird sich in diesem Zusammenhang mit der Frage beschäftigen, wie in Zukunft die Finanzierung der forstlichen Bildung sichergestellt werden kann. Mit hoher Priorität wird das Thema Fortbildung weiterverfolgt und umgesetzt. Schliesslich wird sich die EFAK auch mit der Trägerschaft der forstlichen Bildung, mit den Inhalten des neuen Fachhochschullehrgangs Forstwirtschaft sowie mit der Struktur der vorhandenen Koordinationsstellen (CODOC, BEKOM Wald, Fortbildungsstelle für Forstingenieure) befassen.

Mit dem Ende der vierten Amtsperiode werden einige zum Teil langjährige Mitglieder der EFAK verabschiedet. Es sind dies Hans Sonderegger, Vertreter der SUVA, Andrea Buchli, Vertreter der Fachgruppe Wald des SIA und des Schweiz. Forstvereins, sowie Thyl Eichhorn, der ursprünglich den Forstpersonalverband vertrat. Die definitive Zusammensetzung der Kommission in der nächsten Amtsperiode steht noch nicht fest. Die Mitglieder der EFAK werden durch den Vorsteher des Departementes Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, Bundesrat Moritz Leuenberger, gewählt.

Rolf Dürig, Informationsbeauftragter der EFAK

FORTSETZUNG EIN FÖRSTER LÄSST SICH...

amPuls: Man weiss aus Untersuchungen, dass sich nur rund 40% der Berufstätigen regelmässig weiterbilden. Glauben Sie, dass sich die Forstleute genügend weiterbilden?

Felix Stauber: Im Kanton Aargau auf jeden Fall. Wir verfügen über ein breites Weiterbildungsangebot, das rege genutzt wird. Leider wagen nur wenige Forstleute grössere Ausbildungsschritte in Richtung Sprachen, Betriebsökonomie, Holzkaufmann, Handelsschulen, EDV-Supporter etc.

amPuls: Der Bund will für die Forstberufe eine Fortbildungskampagne starten. Wie könnte man die Forstleute Ihrer Meinung nach motivieren, sich mehr weiterzubilden?

Felix Stauber: Über den Waldwirtschaftsverband sowie über kantonale Forstverbände oder -abteilungen müssen die Forstleute direkt angesprochen werden. Wenn Kurse zu aktuellen Themen und günstigen Konditionen angeboten werden, haben sie auch Erfolg. Das haben beispielsweise die UNiWA-Kurse (Umsetzung Naturschutz im Wald) im Kanton Aargau bewiesen.

Felix Stauber, besten Dank für das Interview.



Die Weiterbildung Holzkaufmann/ Holzkauffrau mit eidg. Fachausweis

Die Vorbereitungskurse zur eidg. Prüfung für Holzkaufleute umfassen 162 Lektionen in verschiedenen Gebieten der Holzfachkunde, 80 Lektionen Exkursion sowie 201 Lektionen in kaufmännischen Fächern (Rechnungswesen, Marketing, Rechtskunde, Unternehmensführung, etc.). Die Kurse dauern anderthalb Jahr, alle drei Wochen zweieinhalb Tage. Sie finden an der Schweizerischen Hochschule für die Holzwirtschaft in Biel statt.

Informationen:

SH-Holz, Solothurnstrasse 102
2504 Biel
Tel. 032 344 02 02
www.swood.bfh.ch

den Erwerb bzw. die Anerkennung von erworbenen Kompetenzen erleichtert. Er wird Träger der Koordinations- und Clearingstelle «ModuQua – Modulsystem Schweiz» sein, welche branchenübergreifend Module anerkennen und für anerkannte Module ein Label vergeben wird. Die Teilnahme am Modulsystem unter Leitung von ModuQua basiert auf Freiwilligkeit. Wer mitmachen will, unterzeichnet die ModuQua-Charta, welche die wichtigsten Grundsätze zur Modularisierung enthält. Das BEKOM Wald – die Koordinationsstelle für die modulare Bildung im Berufsfeld Wald – hat sich am Aufbau von ModuQua beteiligt. Information: BEKOM Wald, c/o Büro Rolf Dürig, Tel. 061 422 11 66.

In Lyss und Maienfeld neue Förster diplomiert

Im Bildungszentrum Wald Lyss erhielten am 26. September 31 erfolgreiche Absolventen – 16 Romands und 15 Deutschschweizer – ihre begehrten Diplome als «Förster HFF». Auch am Bildungszentrum Wald in Maienfeld wurden am 3. Oktober 22 Förster diplomiert.

An beiden Bildungszentren fanden zum Abschluss der intensiven zweijährigen Ausbildung, die erstmals nach dem neuen teilmodularisierten Modus durchgeführt wurde, eine Feier statt.

Die frisch gebackenen Förster übernehmen nach einer praxisorientierten Ausbildung neue Aufgaben als Kader in Forstunternehmungen und öffentlichen Forstbetrieben, als Revierleiter, an Stabsstellen der kantonalen Forstdienste oder bei anderen Organisationen sowie in der Privatwirtschaft. Im Januar 2004 beginnen in Lyss und Maienfeld wieder neue Lehrgänge für Förster.

Die erfolgreichen Absolventen 2003 des Försterlehrganges:

Diplomierte Förster Deutschschweiz in Lyss:

Reto Amrein, Littau, LU
Stefan Burch, Würenlos, AG
Lukas Hebeisen, Bern, BE
Erich Helfenstein, Hochdorf, LU
Martin Imgrüth, Villars-sur-Glâne, FR
Daniel Marti, Biel, BE
André Minnig, Reigoldswil, BL
Christian Müller, Gebenstorf, AG
Roland Perren, Lyss, BE
Markus Rüfenacht, Lützelflüh, BE
Bruno Schnell, Bössingen, FR
Christoph Spuler, Endingen, AG
Beat Steffen, Schöftland, AG
Michael Tobler, Birsfelden, BL
Thomas Wenger, Gurzelen, BE

Diplomierte Förster Westschweiz in Lyss:

Frédéric Blum, Rougemont, VD
Pierre Boillat, Les Genevez, JU
Yann Bornand, Belmont/Yverdon, VD
Hilaire Dubosson, Troistorrens, VS
Guy Favre, Bretonnières, VD
Patrick Ginggen, Le Mont, VD
Olivier Gouneaud, Sergy (France),
David Holland, Ste-Croix, VD
Claude Limat, Prez-vers-Noréaz, FR
Gil Loetscher, Echallens, VD
Christian Lüthi, Les Ponts-de-Martel, NE
Toni Oppliger, Tavannes, BE
Bastien Siggen, Juriens, VD
Andréa Stoll, Prilly, VD
Nicolas Thierrin, Cheiry, FR
Nicolas Vuillemez, Boudevilliers, NE

Diplomierte Förster in Maienfeld:

Roger Anthamatten, St. Margrethenberg, SG
Martin Bantli, Jenins, GR
Walter Berchtold, Giswil, OW
Mirko Beti, Can Carlo, TI
Paul Betschart, Steinen, SZ
Damian Caminada, Niederurnen, GL
Franco Cramer, San Carlo, TI
Alexander Good, Speicher, AR
Patrick Gränicher, Diessenhofen, TG
Rätus Hemmi, Trimmis, GR
Stefan Holenstein, Schachen, AR
Daniel Lüscher, Sarn, GR
Dominik Mannhart, Bonaduz, GR
Fiorenzo Mottini, Biasca, TI
Luca Pedrini, Airolo-Nante, TI
Alexander Plaschy, Maienfeld, GR
Jörg Rüdtsüli, Schänis, SG
Christian Schaerer, Aadorf, TG
Mathias Scherrer, Uznach, SG
Martin Schuler, Rothenthurm, SZ
Arno Tuena, Bonaduz, GR
Thomas Voneschen, Felsberg, GR

FORTSETZUNG EIN FÖRSTER LÄSST SICH...

tung der Umfrage ergab, dass allein innerhalb der Forst- und Landwirtschaft rund 50 verschiedene Anbieter Kurse für Motorsägenführer durchführen. Weil dabei Qualitätsstandards und unabhängige Kontrollen weitgehend fehlen, kann jeder Anbieter nach eigenem Gutdünken Kurse zusammenstellen. Dadurch sind Dauer und Inhalte der Lehrgänge sehr unterschiedlich gestaltet. Die Verbreitung des verfügbaren Kursangebotes ist ungenügend und die Kurskosten fallen durch ein kompliziertes Beitragssystem sehr unterschiedlich aus. Oft erfahren die Teilnehmer die Kurskosten erst nach dem Kurs. Dies sind nur einige Gründe, weshalb bisher viele interessierte Personen keine Ausbildung absolvieren konnten.

Die Einführung eines Kompetenznachweises für Motorsägenführer stellt eine weitere wichtige Massnahme zur Verbesserung der Arbeitssicherheit von forstlich nicht ausgebildeten Personen dar. Im Waldgesetz des Bundes soll dazu eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach Holzernte- und Motorsägearbeiten gegen Entgelt oder zu anderen privatwirtschaftlichen Zwecken nur von Personen mit entsprechender Ausbildung oder Erfahrung ausgeführt werden dürfen. Die Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit wird den Kantonen noch diesen Winter einen Vorschlag für die Umsetzung und Kontrolle eines einheitlichen Kompetenznachweises unterbreiten. In diesem Vorschlag werden auch die Erfahrungen der 16 Kantone eingebracht, welche in ihren Waldgesetzen bereits Bestimmungen für eine minimale Ausbildung aufgenommen und zum Teil umgesetzt haben.

Im Zusammenhang mit der Teilrevision des Waldgesetzes soll ferner die Verankerung einer Bestimmung geprüft werden, mit der in Zukunft nur noch diejenigen Waldbesitzer Finanzhilfen und Abgeltungen erwarten dürfen, die eine fachgerechte und sicherheitskonforme Ausführung der Arbeit in ihrem Wald nachweisen können.

Nebst all diesen Massnahmen wird die Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit ab nächstem Jahr verstärkt Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Mit gezielten Informationen werden dabei alle Personen, die eine Motorsäge kaufen oder ohne Ausbildung mit der Motorsäge arbeiten, auf die Gefahren aufmerksam gemacht und zu sicherheitsbewusstem Handeln motiviert.

Markus Breitenstein*

* Markus Breitenstein ist Förster und Inhaber der Firma Breitenstein Forstservice GmbH in Steinmaur ZH. Er setzt als Sachbearbeiter im Auftrag der Arbeitsgruppe die Massnahmen um.



Sonderschau Forstmesse

Die Sonderschau an der Forstmesse wurde sehr gut besucht. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Insbesondere ist den Besuchern aufgefallen, dass viel Holz eingesetzt worden ist. Auch die von CODOC ausgestellten Arbeitsbücher und Herbarien wurden von den Besuchern mit grossem Interesse angeschaut und bewundert (siehe auch den Artikel in dieser Ausgabe von amPuls).

Lehrmittel Forstwerte

Die Arbeiten am Lehrmittel werden weitergeführt. In das Lehrmittel wird eine CD-ROM integriert. Diese beinhaltet unter anderem einen Bereich über die Gehölze. Interaktiv können dort die

verschiedenen Baum- und Straucharten im Wald und ausserhalb des Waldes gelernt werden. Auf der gleichen CD-ROM sind eine angepasste Version der Prüfungsfragen und die Dokumente zum Arbeitsbuch zu finden. Es gibt also in Zukunft nur noch eine CD, welche das bisherige und das aktuelle Datenmaterial enthalten wird.

Zur Erinnerung: CODOC verkauft eine grosse Anzahl Dokumente und Broschüren. Bestellungen für Dokumente und Medien richten Sie bitte an:

CODOC, Postfach 339, 3250 Lyss
per Mail admin@codoc.ch,
per Tel. 032 386 12 45 oder
per Fax 032 386 12 46

Gefällt Ihnen unser Bulletin?
Haben Sie Anregungen
oder Informationen, die für
die forstliche Bildung von
Bedeutung sind? Wir freuen
uns über Ihre Rückmeldungen
und Anregungen an:
CODOC Redaktion «amPuls»
Rolf Dürig
Postfach 339, 3250 Lyss
Tel. 032 386 12 45
Fax 032 386 12 46

Die nächste Nummer von
«amPuls» erscheint im April 04.
Redaktionsschluss:
28. Februar 2004.

Impressum

Herausgeberin:
CODOC Koordinations- und
Dokumentationsstelle
für das forstliche Bildungswesen
Hardernstrasse 20,
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Tel. 032 386 12 45
Fax 032 386 12 46
admin@codoc.ch, www.codoc.ch

Redaktion: Rolf Dürig
Gestaltung: Anex & Roth Visuelle
Gestaltung, Basel

WETTBEWERB WETTBEWERB WETTBEWERB

Die ungewöhnliche Ansicht

«amPuls» veröffentlicht in diesem Jahr in jeder Ausgabe ein Bild einer Schweizer Stadt. Sie können mitraten, um welche Stadt es sich handelt. Natürlich erschweren wir Ihnen die Aufgabe etwas, indem wir nicht die gängigen Postkartensujets zeigen. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Aufspüren der richtigen Lösung.

Es gibt folgende Preise zu gewinnen:

1. Preis: Reisegutschein im Wert von Fr. 120.–
2. Preis: Reisegutschein im Wert von Fr. 60.–
3. Preis: Reisegutschein im Wert von Fr. 30.–

Die Auflösung und die Gewinner werden in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Gehen mehrere richtige Antworten ein, so werden die Gewinner durch das Los ermittelt. CODOC-Mitarbeiter/innen sind von der Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Lösungen bis spätestens 31. Dezember 2003 einsenden an:

CODOC, Postfach 339, 3250 Lyss,
admin@codoc.ch
Stichwort: Wettbewerb



Auflösung des Wettbewerbes aus amPuls Nr. 2/03: Bei der gesuchten Stadt handelte es sich um Bern. Es wurden folgende Gewinner ausgelost:

1. Preis: Michel von Fischer, Bern
2. Preis: Oskar Hugentobler, Andeer
3. Preis: Ueli Frey, Luzern

Sind Sie umgezogen oder ist Ihre Adresse falsch geschrieben? Bitte teilen Sie uns
Adressänderungen oder Korrekturen umgehend mit.

(CODOC: Tel. 032 386 12 45, Fax 032 386 12 46, admin@codoc.ch)

Auch Neuabonnenten sind willkommen. «amPuls» – das Fachorgan
für die forstliche Berufsbildung – erscheint dreimal jährlich und wird allen
Interessierten gratis zugestellt.



Nur wer sich ständig fortbildet bleibt à-jour: Förster schauen im Kurs «Pilze im Wald» Mykorrhiza-Pilze unter dem Binokular an. Der Kurs fand im September 2003 im Rahmen des Kursprogramms UNiWA, Umsetzung Naturschutz im Wald, statt und wurde vom Aargauischen Försterverband angeboten. Bild: R. Dürig

GUTE NOTEN FÜR DIE BESTEN ARBEITSBÜCHER

Vor zwei Jahren hat CODOC einen gesamtschweizerischen Wettbewerb zur Prämierung der besten Arbeitsbücher ausgeschrieben. Letztes Jahr wurde der Wettbewerb wiederholt und dieses Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführt. Pro Kanton können maximal drei Arbeitsbücher am Wettbewerb teilnehmen. Dieses Jahr wurden total 31 Bücher eingereicht. Die von CODOC zusammengestellte Jury beurteilte die Arbeitsbücher nach insgesamt elf Kriterien und erstellte eine Rangliste.

Allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen konnten Preise ausgehändigt werden. Die besten fünf Arbeitsbücher wurden an der internationalen Forstmesse vom 21. bis 25. August 2003 in Luzern im Rahmen der Sonderschau ausgestellt. Dazu erstellte der Projektverantwortliche G. Ziegler eine ganze Reihe von besonders guten, originellen oder einfach auffallenden Arbeiten aus den Arbeitsbüchern zusammen. Diese wurden laminiert, an den Stellwänden aufgehängt und konnten von den Besuchern und Besucherinnen der Messe bestaunt werden. K. Häne, ein sehr bekannter Sammler von Briefmarken mit Wald- und Landschaftssujets, stellte überdies einen Teil seiner Briefmarkensammlung für die Ausstellung an der Forstmesse zur Verfügung.

Die Prämierung und die Präsentation sind insgesamt eine gelungene Sache, die einerseits die vielfältigen Arbeiten eines Forstwartes zur Darstellung bringen, andererseits aber auch zeigen, welcher grosser Enthusiasmus und Aufwand hinter einem Arbeitsbuch stecken.

CODOC wird den Wettbewerb auch nächstes Jahr wieder durchführen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn einerseits die Kantone und die Lehrlinge mitmachen, andererseits aber auch Sponsoren gefunden werden, welche die Verteilung von Preisen garantieren.

Rangliste :

1. Rang: Roger Hollenstein, Sirnach TG
2. Rang: Felice Crottogini,
Schachen bei Herisau SG
Nora Gasser, Matt GL
Thomas Rempfler, Appenzell AI
5. Rang: Roman Thoma, Niederurnen GL
Christian Wälti, Giswil OW
7. Rang: Egon Hohenegger, Valchava GR
Remo Malgiaritta, Münstair GR

Sponsoren der Prämierung Arbeitsbücher:

Abteilung Wald Aarau, Amt für Forst und Jagd UR, Amt für Landschaft und Natur ZH, Amt für Wald BE, Amt für Wald FR, Amt für Wald GR, Bayer-Schweiz AG Roggwil, Forstamt TG Huber & Co AG Frauenfeld, Kantonsforstamt GL, Kantonsforstamt SG, Kantonsforstamt SO, Lignum Zürich, Oberforstamt NW, Repapress AG Amriswil, Roland Schmid Zofingen, Ruedi Walser Rebstein, Screenbox AG Roggwil, STIHL AG Mönchaltorf, SUVA Luzern, Swissforest Oberhofen, VSF Grenchen, VSFU Bern, Waldwirtschaftsverband OW, WVS Solothurn

Otto Raemy, Leiter CODOC

P.P.

3000 Bern 21

amPuls
CODOC 

Bulletin für die forstliche Bildung